

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 68 (1993)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Blick über die Grenzen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gleich: ein NATO-Pilot bringt es jährlich auf rund 200 Flugstunden. ● **Boden-Luft-Kampfmittel** ● Israel hat vor kurzem das neuentwickelte Anti-Lenkaffen-System Arrow erfolgreich getestet. Die Arrow-Lenkwafe wird von Israel entwickelt und zu einem grossen Teil von den USA finanziert. Die Arrow soll nach israelischen Angaben in der Lage sein, Boden-Boden-Lenkaffen, wie zum Beispiel die SCUD, hoch in der Atmosphäre abzufangen. Von den 1990 durchgeführten vier Tests war nur ein einziger erfolgreich, wie offizielle israelische und amerikanische Stellen bekanntgaben. ● **Elektronische Kampfmittel** ● Vor fünf Jahren hat ein Unternehmensbereich von Israel Aircraft Industries gemeinsam vom amerikanischen und israelischen Verteidigungsministerium den Auftrag erhalten, für die AH-1-Kampfhubschrauber des amerikanischen Marine-Corps und der israelischen Streitkräfte eine Nachtvisiereinrichtung zu entwickeln. Vor kurzem wurden die ersten Seriengeräte ausgeliefert. Die Nachtvisiereinrichtung verfügt über einen automatischen Laserbeleuchter für die Panzerabwehrenkwafe Hellfire, eine automatische Ausrichtung aller Zielerfassungssysteme sowie automatische Zielverfolgung.

## BLICK ÜBER DIE GRENZEN

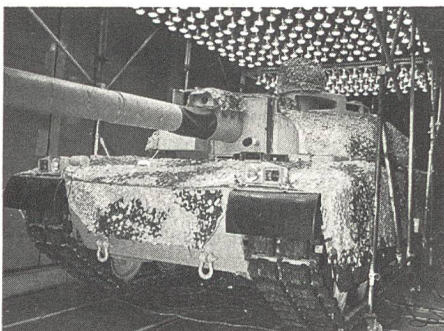
### DEUTSCHLAND

Der **Abzug der russischen Streitkräfte** aus den neuen **deutschen Bundesländern** verläuft weiterhin planmässig. Bis zum Dezember 1992 hatte Russland bereits 60 Prozent der ursprünglich 546 200 Personen umfassenden Westgruppe abgezogen. Bis Ende des Jahres sollen nur noch 55 000 Personen stationiert und der gesamte Abzug bis September 1994 abgeschlossen sein. *GV*

### FRANKREICH

#### Kampfpanzer für den Wüstenkrieg

Die französische Industrie ist daran, den Kampfpanzer «Leclerc» für das Gefecht unter besonderen tropischen und wüstenähnlichen Bedingungen auszurüsten. Diese spezifische Kampfwertsteigerung betrifft vor allem die Elektronik, die Optik und die Fähigkeit der Klima- und Filteranlagen, das Leben im Kampfraum noch einigermaßen erträglich zu machen. Dazu gehört auch der Schutz gegen AC-Waffen. Mit der 120-mm-Glatrohrkanone, der Kampferfernung von zirka 3000 Metern und dem Verschießen von Pfeilgeschossen (Vo: 1800 m/s) gehört der 54 Tonnen schwere «Leclerc» zu den modernsten Kampfpanzern der Welt. Der Schütze soll unter günstigen Bedingungen innert vier Sekunden zwei Panzergranaten abschiessen können. Die Leistung des turbogeladenen V8-Dieselmotors mit einem Hubvolumen von 16,6 Litern erreicht 1500 PS. Der Fahrbereich beträgt 700 Kilometer und die Höchstgeschwindigkeit 70 km/h im Gelände. (Siehe auch «Schweizer Soldat» Nr. 5/91, Seiten 13 und 14.) Der



Der «Wüstenpanzer» auf dem Prüfstand.

tropenfähige «Leclerc» wird 1993 harten Tests unterworfen. Der Panzer könnte bereits 1994 von den daran interessierten Mittelost-Staaten übernommen werden. (Die Vereinigten Emirate sollen anfangs April 460 «Leclerc» bestellt haben.) *Ho*

### ÖSTERREICH

#### Ziele der Ausbildungsreform

Der Ausbildungsreform liegt eine vierfache Zielsetzung zugrunde: Es werden möglichst rasch einsatzbereite (präsenste) Kräfte für abgestufte Einsatzmöglichkeiten herangebildet. Parallel dazu ist die Effektivität der mobilzumachenden Verbände (Professio-



nalisation) zu steigern. Durch Motivation und Schaffung von wehrpolitischem Problembewusstsein sollen die Soldaten zu positiven Trägern der militärischen Landesverteidigung werden. Jedem Soldaten soll sein Beitrag zur Abdeckung des Sicherheitsbedürfnisses der Bevölkerung bewusst werden. Gekürzt aus «Der Soldat» 4/93.

### POLEN

#### Rundum verteidigen statt angreifen

Mit dem Übergang zur defensiv ausgerichteten Doktrin wurden die Panzerdivisionen aufgelöst und sechs einheitliche mechanisierte Divisionen geschaffen. Dabei stellt man im Bereich der Panzerabwehr- und Flugabwehrbewaffnung eine Modernisierung und Verstärkung hin zu mehr «Verteidigungsfä-



higkeit» fest. Je drei aktive Divisionen sind in den Militärbezirken Pommern und Schlesien stationiert. Ausserdem befinden sich in den Militärbezirken Pommern, Schlesien und Warschau insgesamt drei teilaktive, mobilmachungsabhängige Divisionen sowie vier «Materialtechnische Basen», die der Aufstellung und Ausbildung von Reserveverbänden dienen sollen. Im Bereich der Küstenverteidigung gliederte sich die einstige 7. amphibische Sturmlandedivision in eine Küstenschutzbrigade um.

Der Bestand an Gefechtsgerät wird durch die Vorgaben des Wiener KSE-Abrüstungsvertrages bestimmt. Dieser sieht einen Abbau an Kampfpanzern von 2850 auf 1730, bei Schützenpanzern von 4600 auf 2150

und bei Artillerierohrwaffensystemen (ab 100 Millimeter) auf 1610 vor. Die Überbestände an veralteten Kampfpanzern (T-34, T-55), älteren Schützenpanzern sowie Artilleriegeschützen müssen verschrottet werden. Allerdings sind in der polnischen Armee genügend Kampfpanzer-Typen T-72 und T-55AM sowie Schützenpanzer BMP-1 und Schützenpanzer SKOT vorhanden, um alle aktiven Divisionen auszurüsten zu können.

Langfristig strebt Warschau eine Stärkung sowie Professionalisierung der Armee an. Derzeit liegt der Anteil der Wehrpflichtigen bei 65 Prozent, jener der Zeit- und Berufssoldaten bei rund 35 Prozent. Es ist jedoch geplant, den Anteil der Längerdienenden auf 50 Prozent zu heben. Die grundsätzliche Frage der Wehrpflicht bleibt aber davon unberührt, da es keinen Mangel an dienstfähigen Rekruten gibt. Die Wehrpflicht wurde inzwischen auf zwölf Monate verkürzt und auch ein Zivildienst eingeführt. Dieser beträgt 24 Monate. Reservisten werden seit dem Frühjahr 1990 anstelle von zwei- bis dreimal nur noch einmal pro Jahr einberufen. Die Dauer der Wehrübungen wurde von einst 30 bis 90 Tagen auf 21 Tage verkürzt. Folgen dieser Massnahmen sind Beeinträchtigungen der Einsatzbereitschaft. *Gekürzt aus IFDT 8/92*

### USA

Fachleute aus dem amerikanischen Verteidigungsministerium haben vor **Marschflugkörpern** (zB vom chinesischen Typ «Silkworm») im **Besitz der Dritten Welt** gewarnt. Gegen diese billigeren, zielgenaueren Waffensysteme, die in geringerer Höhe fliegen, könnten die Abwehrsysteme gegen ballistische Raketen nichts ausrichten.

US-Präsident **Clinton** hat den serbischen Präsidenten **Milosevic** vor Gewaltanwendung im Kosovo gewarnt (1. März 1993) und im Falle eines offenen Konfliktes mit einer amerikanischen Intervention gedroht. *GV*

## PAZIFISMUS

Von Hans Weigel

#### Umdenken tut not – auf der ganzen Linie!

Wir wollen den Frieden. Drum müssen wir mit gutem Beispiel vorangehen. Wir dürfen die Gegenseite nicht reizen. Wir dürfen uns nicht provozieren lassen. Humanistische Gesinnung ist die beste Waffe.

Wenn die Bank von Bankräubern besetzt ist, müssen die Sicherheitskräfte unbewaffnet in die Bank eindringen. So bekunden sie ihren guten Willen und ihre Verständigungsbereitschaft.

Wenn Hochwasser die Dämme zu zerreißen und das Land zu überfluten droht, dürfen wir die Fluten nicht provozieren. Sandsäcke und Wellenbrecher sind keine geeigneten Mittel der Abwehr. Man muss dem Hochwasser mit friedlichen Mitteln eindeutige Beweise des guten Willens geben.

Die Bakterien wollen genauso den Frieden wie wir. Wir müssen ihnen die Chance eines fairen Kompromisses geben. Durch Antibiotika reizen wir sie. Jede Injektionsspritze erhöht die Spannung. Man muss der Ansteckung mit friedlichen Mitteln begegnen.

#### Umdenken tut not – auf der ganzen Linie.

Die Anzahl der Blitzableiter in Europa ist überhöht. Die Feuerwehren müssen auf die Anschaffung weiterer Löschgeräte verzichten. Wir müssen den Gewittern und den Bränden mit friedlichen Mitteln begegnen.

Im Kampf gegen die überhandnehmenden Verkehrsunfälle muss als erstes Zeichen eine drastische Reduktion der Verkehrsampeln gesetzt werden.

*Nebelspalter Nr. 26 1981*